

Presse Information

Dr. Joachim von Braun
Director
Professor for Economic and Technological Change
Walter-Flex-Str. 3
D-53113 Bonn
Tel.: ++49-(0)228-73-18 00
Fax: ++49-(0)228-73-18 69
E-Mail: jvonbraun@uni-bonn.de
www.zef.de

Bonn, 08/02/2013

Differenzierte Betrachtung der Volatilität und Spekulation auf Food Märkten erforderlich

Am vergangenen Donnerstag und Freitag hat das Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn gemeinsam mit dem International Food Policy Research Institute (IFPRI, Washington DC) einen Experten-Workshop zum viel diskutierten Thema **Volatilität der Preise für Nahrungsmittel und Spekulation auf den Food-Märkten** abgehalten. Beide Institute arbeiten seit längerem zu diesen Themen. In diesem Bereich international führende Finanzmarkt- und Agrar-Ökonomen nahmen an dem Workshop teil. Ergebnisse der im Workshop u.a. präsentierten neuen Forschung unterstreichen die Bedeutung der Finanzmärkte für die Preise für Nahrungsmittel.

Joachim von Braun, Direktor des ZEF, betonte, *„Angebot und Nachfrage – die sogenannten Fundamentalfaktoren - bleiben zwar wichtige Bestimmungsfaktoren für die Weltmarktpreise, aber die Finanzanlagen an den Warenterminbörsen spielen inzwischen auch eine signifikante Rolle für die Nahrungspreise. Dies wirkt sich als Risiko auf die Ernährungssicherung der Bevölkerung in Entwicklungsländern aus.“* Negativen Wirkungen von extremen Preisausschlägen für die Ernährungslage in Entwicklungsländern ergeben sich aus vorläufigen Analysen von Matthias Kalkuhl (ZEF). Insgesamt ist die Volatilität auf den internationalen Food-Märkten in den Jahren seit der Welternährungskrise von 2008 im Vergleich zu den Vorjahren stark erhöht, hat aber – wie neue Untersuchungen zeigen, seit 2010 wieder etwas abgenommen.

Ebenfalls auf dem Workshop präsentierte Ergebnisse besagen, dass die **internationalen Warenterminbörsen**, z.B. in USA, Europa und China weitgehend synchron reagieren. Daher ist internationale Koordination bei der Regulierung erforderlich, um exzessiver Volatilität, die den Armen schadet, zu reduzieren. Zu den neuen Bestimmungsfaktoren der Preisbildung zählt auch die Berichterstattung in den Medien, denn diese neigte zu Dramatisierung und hat damit kurzfristig auch preissteigernde Effekte ausgelöst, wie Analysen von Maximo Torero vom IFPRI zeigen.

Ein Fazit der auf dem Workshop diskutierten Forschung ist: die derzeit in Deutschland geführte Diskussion ob **Spekulation mit Nahrungsmitteln** tatsächlich eine Rolle für die Preise und damit für den Hunger spielt oder nicht, greift zu kurz. Die auf dem Workshop dargestellten Forschungsergebnisse zeigen, dass Finanzanlagen mit Food-Commodities heute Teil der Preisbildung bei Nahrungsmitteln sind, aber die Wirkung ist temporär und die Belastungen armer Konsumenten sind vom Kontext der Länder, in denen sie leben, mit abhängig. Details von Kausalitäten und Ausmaßen der Wirkungen der Spekulation bleiben eine Herausforderung für die empirische Forschung. Die Behauptung, es gebe keine steigende Wirkung der Spekulation auf die Preisvolatilität erscheint allerdings angesichts des neuen Standes der Forschung als abwegig.

Eine (englischsprachige) Zusammenfassung der Workshop Ergebnisse von den beiden Leitern des Workshops, Prof. Joachim von Braun (Direktor des ZEF) und Dr. Maximo Torero (Direktor der Abteilung für Märkte und Institutionen, IFPRI), sowie die Links zu präsentierten Ergebnissen findet sich auf der Webseite des ZEF <http://www.zef.de/1548.html?pk=4063>